



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1862

CCCXLV. Markgraf Johann gestattet der Stadt Frankfurt wegen erlittener
Kriegsschäden einen Zuschlag zu dem Dammzoll und einen neuen
Jahrmarkt, am 23. März 1480.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55756](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55756)

das sich also ein mercklichen grofchen machet, nehmen sollen vnd mogen, Gonen vnd erlwen In solchen zoll zu setzen vnd zu nehmen wy vorberürt die vorgeschriben virzehen Jar gantz awf vnd nicht lenger vnd geben Inen desz also aufz fürtllicher obrikeit volle macht jn crafft vnd macht dits briues. Wir sollen vnd wollen auch den gnanten vnfern von franckfurt beholffen sein vnd mitlambt In fleys ankeren, ob dy niderlag, so vor alters aldar gewesen ist, wider dahin komen vnd gebracht mocht werden. Vnd sunderlichen so haben wir In bewilligt vnd zugeben, das sie in solchen virzehen Jaren den nechsten jn der gnanten vnser Stat auff die Inwoner dafelbst gemeiner Stat zu nutz vnd fromen vffsazung thun, damit vns Ir anzall der Hundert tausent gulden zu bezalung vnser schuld dester statlicher gescheen mog, allz dann solchs andern vnfern Steten auch solchermaß zugeben ist, doch das solchs dem gemeinen Inwoner auff dem land nicht zu schaden kome. Bewilligen vnd geben In solchs auch die vorbestimmbten zeit zu In vnd mit crafft dits briues, alles sunder argk vnd genzlichen ongeuerde, Doch In vnshedlichen an allen Iren Freiheiten, Priuilegien vnd gerechtikeiten, die sie vor dato dits briues gehabt haben. Vnd desz zu warem vrkunt haben wir vnser grofz Infigell an diesen briue wissentlich lassen hengen. Gescheen vnd geben zu Coln an der Sprew, am donrtag nach dem Sunntag Judica in der vasten, als man zalt nach cristi vnfers lieben herren geburt virzehenhundert vnd jm Achzigstem Jarenn.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 3, 47.

CCCXLV. Markgraf Johann gestattet der Stadt Franckfurt wegen erlittener Kriegschäden einen Zuschlag zu dem Dammzoll und einen neuen Jahrmarkt, am 23. März 1480.

Wir Johans, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg, zu Stettin, pomern, der Cassuben vnd wenden Hertzoge, Burggraue zu Nuremberg vnd furst zu Ruggen, Bekennen offenwar mit dizem briue vor vns, vnser erben vnd nachkomen, Marggrauen zu Brandenburg, vnd sunft vor Allermeniglich, die In sehen oder horen lesen, das wir angesehen vnd erkant haben getrewe, Willige vnd annehme dinst, Die vns vnser liebe getrewen Borgermeister, rathmanne vnd die gantze gemeyn vnser Stat Franckfurt oft vnd dick zu willen vnd dancke gethan haben vnd forder mehr woll thun mogen vnd sollen, Haben dobei auch betracht vnd bedacht, das sie In vnfern krigzlouften Irer dinst, grofser zerung vnd gelidener schatzung von vnfern veynden groffen schaden entphangen vnd genomen haben, Darumb vnd auch von deszwegen, das sie lange them vnd brucken haben, die sie In gewonlichem baw swerlich halden, damit die kauff vnd furleuthe, die vnser lande vnd strassen besuchen, daruber des balz vnd bequemer fharen vnd zyhen mogen, Haben wir In vergonnt vnd erlawbet, Als sie von alders her von einem Ochssen zu Czol drey scherff genomen, erlowben wir In funff scherff darzu, das macht von einem Ochssen vir pfening, zu nemen, Vnd so sie einen brucken vnd Tham pfening haben genomen, Vergunnen wir In einen pfening darzu, macht zwen Tham vnd brucken pfening. Wo sie aber in irer wag von einem zentner gutes drey pfening haben genomen, Verwilligen wir In darzu funff pfening zunemen,

macht von einem zentner ein merkischen groschen, von frembden vnd außlendischen lewten nw vnd hinfur zu ewigen zeiten nemen mogen. Dabey haben wir In vergunnt noch einen Jarmarckt In vnser Stat Franckfurt am Sunabend vor Trinitatis, Sontag Trinitatis, Montag vnd dinstag darnach, so sie das also beflissen. Wo sie aber des nicht also haben wollen, Sollen sie den setzen nach Irem geuallen, doch vnshedlich andern Jarmarckten, so vnser Stete vormals gehabt vnd wir Inn vor dato dises briues geben haben zu machen vnd zu setzen. Wir erlauben vnd vergunnen In auch solhs alles vnd iglichs obgenant In sunderheit, Vnd geben In darzu vnser gantze vollmacht von furstlicher obrickeit wegen In vnd mit craft dises briues, Doch In onshedlich an allen Iren freiheiten, priuilegien vnd gerechtigkeiten, die sie vor dato dits briues gehabt haben, ongeuerde. Des zu warer vrkunde haben wir vnser Gros Infiggel an disen briue wißentlich lassen hengen. Gescheen vnd Geben zu Coln an der Sprew, am donerztag nach dem Sontag Judica In der vafsten, als man zalt nach Cristi vnfers lieben herren geburt Virzehenhundert Vnd Im Achzigsten Jare.

Nach dem Orig. des Stadtarchives III, 10.

CCCXLVI. Markgraf Johann befehnt die Rakow zu Frankfurt, am 3. November 1480.

Wyr Johans, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg, zu Stettin, Pomern, der Calluben vnd Wenden Hertoge, Burggraue zu Nuremberge vnd furste zu Rugen, Bekennen offentlich mit dissem briue vor vns, vnser erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandenburg vnd sunft vor allermeniglich, Als Fridrich Rakow seliger in disen hirnachgeschriben lehengutern, jerlichen zinsen vnd renten mit vnfern lieben getrewen Hanfen Rakow dem olderen, seinem bruder, Thews, Hanfen, Jacob vnd Cristoff, alde Peter Rakows, seins bruders seligen, sonen, Albrechten vnd heinrichen, gebrudern, Junge Peter Rakows sonen, seinen vettern, in vnser stat Franckfurt gesampt gewest vnd ytzumt todes halben abegangen vnd verstorben ist, das wir vnfern lieben getrewen Fridrichen, Hanfen vnd Lucas, seinen sonen, vnd den vorgnanten Hanfen dem olderen, Thews, Hanfen, Jacob vnd Cristoff, olde Peter Rakows sonen, Albrechten vnd Heinrichen, gebrudern, Junge Peter Rakows sonen, alle gevetter vnd bruder, die Rakow gnant, vnde jren rechten Menlichen lehenserben an stat vnd von wegen vnfers lieben herren vnd vaters, Marggraue Albrechts, Kurfursten etc., Soliche hirnachgeschriben lehenguter, jerliche Zinse vnd Rente zu rechtem manlehne vnd gesampter hant gnediglich gelyhen haben, Nemlichen den hoff zu Czetzenow mit allen seinen zugehorungen, weyngarten, Molen, geholtzen, weyden, den vychdreyben daselbst vnd zweyen Sehen, der eyne daselbst zu Czetzenow in dorffe lieget, der ander vor demselbigen dorffe in felde, der da heyzt der sawle sehe, mit allen jren nutzungen, obritten vnd nydersten gerichtten vnd das sie macht haben, vff demselbigen hofe zu setzen Richter vnd Schepen volkomlichen, als offte in das noth wirt sein vnd als der gnante hoff zwischen Grenitzen gelegen ist, als hirnach geschriben stehet. Zum ersten soll sich anheben desselben hoffs grenitz uff eine seyde des dorffs an disse seyde des